

Differenzierungsmaterial

Erweiterungsangebot zur Aufgabe 12

Polen 1815 – 1831

In einer Onlinepublikation des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz heißt es über den Aufstand in Polen 1830/31:

Das auf dem Wiener Kongress 1814/15 geschaffene Königreich Polen, das nur einen Teil der alten Adelsrepublik umfasste, wurde in Personalunion durch den russischen Zaren beherrscht, d.h. Zar Nikolaus I. (1825–1855) war gleichzeitig auch König des so genannten Kongress-Polen. Zwar war 1815 eine liberale Verfassung garantiert worden, die das polnische Parlament (Sejm) mit wichtigen Rechten und einer gewissen Autonomie ausgestattet hatte, doch missachtete die russische Herrschaft diese bewusst. So wurde 1819 die in der Verfassung garantierte Pressefreiheit durch Zensur eingeschränkt und zwischen 1820–1825 der Sejm nicht einberufen. Die ökonomische Situation des niederen Adels verschlechterte sich durch russische und preußische Exportzölle deutlich. Gleichzeitig entwickelte sich in der polnischen Literatur und Geschichtsschreibung ein romantisches Bild von der glorreichen Vergangenheit der alten polnischen Adelsrepublik. Geheimbünde wurden gegründet, etwa die Patriotische Gesellschaft (1821), die sich die Erreichung von Freiheit, nationaler Unabhängigkeit und Einigkeit zum Ziel setzten.

Auf die Verbreitung der Nachricht von der Abdankung des französischen Königs Karl X. und das Hissen der Trikolore auf dem französischen Konsulat in Warschau am 6. August 1830 folgten erste spontane Versammlungen. Nachdem im September und Oktober auch die Ereignisse aus Brüssel und den deutschen Staaten bekannt wurden, verstärkten sich revolutionäre Planungen, um die russische Herrschaft zu beenden. Am 29. November 1830 versuchte eine Gruppe von Armee-Kadetten den Vizekönig Großfürst Konstantin, den Bruder des Zaren, gefangen zu nehmen und die russischen Soldaten zu entwaffnen. Dies misslang zwar, aber die Kontrolle über die Hauptstadt konnte erreicht werden. Im Laufe des Dezembers 1830 und Januars 1831 schlossen sich die Provinzen dem Aufstand an, eine nationale Regierung wurde gegründet und auch die polnische Armee unterstützte die Aufständischen. Im Februar 1831 befahl Zar Nikolaus I. die militärische Niederschlagung des Aufstandes. Die Novemberrevolution in Polen scheiterte nach der Kapitulation Warschaws im Oktober 1831. Folge war die Emigration von geschätzten 30000 Polen, die in mehreren Strömen durch Westeuropa zogen.

Markus Würz, Institut für Geschichtliche Landeskunde, Mainz, zit. nach: <http://www.demokratiegeschichte.eu/index.php?id=165> (10.05.2015)

Erweiterungsangebot zur Aufgabe 12

Nation ohne Staat

Der Direktor des Deutschen Polen Instituts und Historiker Dieter Bingen zur polnischen Nation (2009):

Die kurzzeitige Hoffnung, durch den Einsatz einer von Jan Dąbrowski in Italien aufgestellten Legion Kaiser Napoleon I. zur Wiederherstellung der polnischen Eigenstaatlichkeit bewegen zu können, verflüchtigte sich rasch. Auf dem Wiener Kongress

5 1814/15 wurde von den großen Nachbarmächten die Wiederherstellung eines unabhängigen Polen verhindert. Ein aus den polnischen Zentralgebieten gebildetes „Königreich Polen“ (Kongresspolen) wurde in Personalunion Russland unterstellt.
10 Die nun folgende russische Willkürherrschaft löste in Kongresspolen im Laufe des 19. Jahrhunderts (1830/31, 1863) Aufstände aus. Die Besatzungsmacht reagierte mit rigorosen Strafmaßnahmen und mit einer Russifizierungspolitik, welche die Sonderstellung des Königreichs bis 1874 fast völlig aufhob. Die preu-

15 ßischen Behörden verschärften nach der Reichsgründung 1871 den Kulturkampf gegen das Polentum in Posen/Westpreußen. Die Konfrontation der Teilungsmächte im Ersten Weltkrieg, die bolschewistische Revolution in Russland 1917 und die Niederlage des preußisch-deutschen und des Habsburgerreiches setzten die Wiedererrichtung eines unabhängigen Polen auf die Tagesordnung der europäischen Politik. Nach der deutschen Kapitulation konnte Józef Piłsudski (1867–1935), der Führer der gemäßigten Sozialisten, am 11. November 1918, zugleich politisch unterstützt von den Westmächten, als „Vorläufiger Staatschef“ die vollziehende Gewalt in dem bis dahin von deutschen Truppen besetzten
20 Warschau übernehmen. Polen hatte nach 123 Jahren Fremdherrschaft wieder die Selbständigkeit errungen.

Dieter Bingen, Die Anfänge des polnischen Staats (2009) zit. nach: www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutsch-polnische-beziehungen/39751/geschichte-polens-bis-1918?p=1 (10.5.15)